

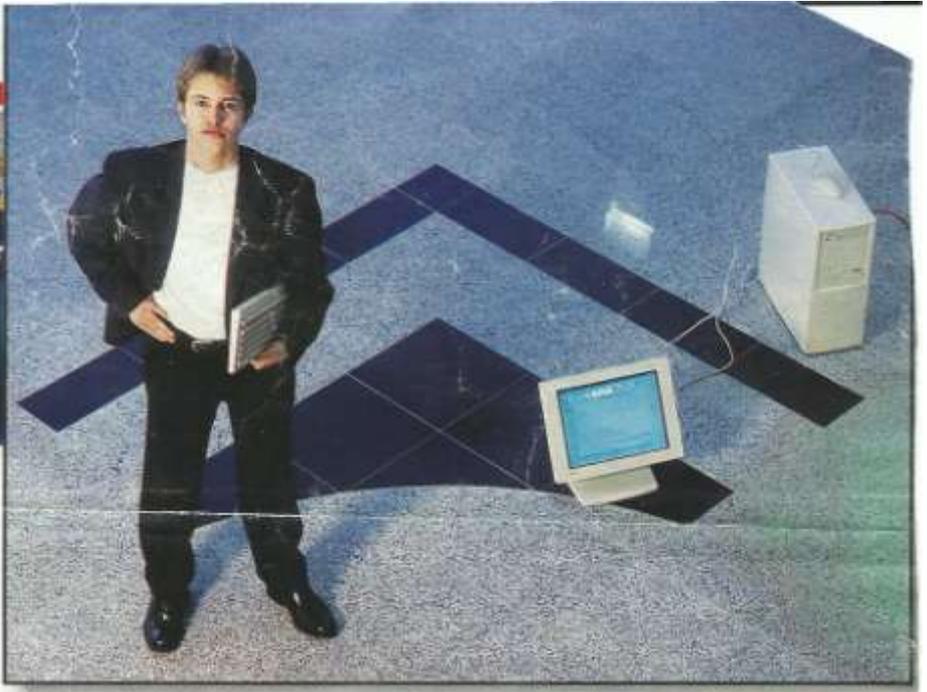
WIRTSCHAFT



UNTER ZEITDRUCK Nur vier Stunden durften die Finalteilnehmer nach optimalen Sanierungsstrategien für den virtuellen Autokonzern suchen

KLUGER KOPF

Jan Engelken deklassierte mit seinem Konzept die Konkurrenz und gewann den ersten Preis



Junge Bosse ganz groß

Beim dritten FOCUS-Management-Cup testeten fast 10000 Teilnehmer ihre Führungsqualitäten

3.

DIE BESTEN VIRTUELLEN CHEFS

Im Finale des Management-Cups fanden nicht alle die optimale Strategie - einige gingen auch Pleite.

• **Gesamtsieger**

4. Platz: Jan Engelken, Lüneburg
5. Platz: Marc-C. Schwerdei, Jena
6. Platz: Frank Broghammer, Pisa

• **Hochschulsieger**

Universität Bremen



• **Berufsschulsieger**

Berufsschule 111 Bamberg

DAS TEAM der Bamberger Berufsschule

(2. und 3. v. r.) klickte sich an die Spitze des Gruppenwettbewerbs

Ein maroder Laden und schlampig geführt - mit Schaudern erinnert sich Jan Engelken an seine ersten Tage als Vorstandschef des Autoherstellers Cabs. "Die Modelle waren veraltet, die Preise übersteuert, und es gab viel zu viele Mitarbeiter." Binnen kurzer Zeit räumte der resolute Jungmanager auf: Mit Dumping-Angeboten und einem hochmodernen Werk in der chinesischen Provinz brachte er seinen Konzern zurück an die Weltspitze - allerdings nur am PC.

Die Jüngsten werden die Ersten sein. Der 17-jährige Gymnasiast Engelken fand beim dritten Focus-Management-Cup die am meisten Erfolg versprechende Strategie für den virtuellen Pkw-Bauer Cabs und schlug damit fast 10000 Teilnehmer aus 30 Ländern. Mit 20 000 Mark prämierten die Initiatoren des größten Managementspiels im Internet die Deutsche Telekom, SAP, Virtual Management und Focus - Einsatz und strategisches Geschick des Youngsters.

Das Geheimnis seines Erfolgs: harte Arbeit. "Ich habe unzählige Stunden vor dem Computer gesessen und jede denkbare Strategie ausprobiert." Sein Lerneifer zahlte sich im Finale der zehn Besten vergangene Woche in Karlsruhe aus. Während die Konkurrenten vier Stunden

lang, ausgerüstet mit Taschenrechnern, Gummibärchen und Schokoriegeln, hinter ihren Bildschirmen brüteten, machte Engelken kurzen Prozess: Binnen zwei Stunden entwickelte er ganze Modellreihen, baute neue Produktionsstätten und stellte Tausende Mitarbeiter ein.

"Das kann doch nicht wahr sein", zeigten sich ausgewiesene Management-Experten wie Martin Komischke über derartige Entscheidungsfreude verblüfft. Der Geschäftsführer eines mittelständischen Unternehmens hatte in der Vorrunde noch Platz zwei belegt - im Finale scheiterte er. Zwanzig Minuten vor Ende des Spiels ging sein virtueller Autokonzern Pleite.

Besser erging es Frank Broghammer, Abteilungsleiter einer italienischen Siemens-Tochter. Der 31-Jährige bewies, dass er eine Menge von Unternehmensführung versteht. Mit einer soliden Leistung holte er sich den dritten Preis - 5000 Mark, und die steuerfrei. "Davon mache ich jetzt erst einmal Urlaub und erhole mich von dem Stress."

Auch Gewinner Engelken weiß, was er mit seinem Geld anfängt: "In Aktien anlegen! Hoffentlich entwickeln sie sich dann ebenso gut wie mein Autokonzern." •

STEFANIE SAMMEI/STEFAN SCHWARTZ